

Psych-Krautrock-Ethno

APPALOOSA

„Trance44“

(Black Candy/Audioglobe)



Artverwandt: Cul De Sac; Maserati; Cerberus Shoal; Korai Öröm

Fünf Alben stehen bei Appaloosa nun schon auf der Habenseite. Wie auf dem Vorgänger „The Worst Of Saturday Night“ (2012) versuchen die Italiener auch auf dem neuen Album „Trance44“ einen durchgängigen psychedelischen Trip zu kreieren. Vielleicht hätten sie die elf Stücke zu einem großen Longtrack verbinden sollen, um den Effekt des Hypnotischen, Organischen noch zu verstärken. Doch auch mit den Unterbrechungen verfehlen die Tracks ihre Wirkung nicht. Appaloosa setzen vordergründig auf Rhythmen, die spontan und einfach erscheinen, doch mitunter aus merkwürdigen Sounds zusammengesetzt sind, mal schräg oder schleppend daherkommen, meist aber unwiderstehlich vorwärts treiben. Die Stärke von Appaloosa ist es, diese Grooves mit diversen Klängen auszuschnürceln, was dann eine bemerkenswerte Mischung aus Psych, Ethno und Spacerock ergibt – und das auch noch mit eingängigen Melodien. In Songs wie „Barabba (Lu Re)“, „Deltoid“ und „Super Drug Bust“ funktioniert das vorzüglich. Sprachsamples, orientalische Harmonien und avantgardistische Ausflüge runden das Album ab.

Top-Track: Barabba (Lu Re)

BSV

SONIC SEDUCER

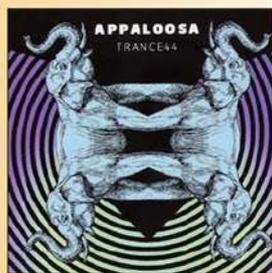
APPALOOSA
„TRANCE44“
(BLACK CANDY/AUDIOGLOBE)

Man nehme: die Atmosphäre von Psychedelia, den Groove von Drum'n'Bass und die Melodieführung orientalischer Musik und erhalte: „Trance44“. Schwer in Kopf und Beine gehender Neo-Psych-Rock für tagelange Nächte vor der Lavalampe. (SB)

WESTZEIT**APPALOOSA**

TRANCE 44 (BLACK CANDY/ROUGH TRADE)

Das italienische Experimentalrock-Kommando namens Appaloosa ist zurück mit Album Nummer 5 und einem weiteren Beispiel, dass es nicht unbedingt Vocals braucht, um ausdrucksstark zu sein. Schlagzeug, zwei Bässe sowie Samples und Effekte reichen den Herrschaften, um Ihren Klangkosmos mehr als zur Genüge zu füllen. So reichen die Spielarten von stampfendem Big Beat über psychedelische Mantras bis hin zu notorisch-schönem Dub. Und wie



Very Exciting! Appaloosa haben den mystischen Tanzbogen für Freunde des Crossovers von Rock und Elektro gefunden. Mit den elementaren Mitteln des Trance, in Verbindung

mit Psychedelic Rock und experimentellen Kompositionen, entstand ein höchst unterhaltsames Werk namens »Trance44« (Black Candy Records / CD / Elektro-Psych). Der Name ist Programm und neben den erwähnten Genrelementen lässt das Quartett auch Einflüsse orientalischer Rhythmik zu. Die Songs müssten eigentlich auf jeder Underground Elektro und / oder Psychedelic Party ein Tanzbodenfüller sein.

LEGACY

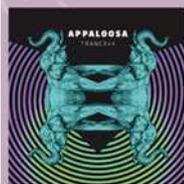
APPALOOSA „Trance44“

Es ist gar nicht so einfach, im Netz Informationen über die Band APPALOOSA zu finden. Es handelt sich weder um eine Pferderasse, noch um einen amerikanischen Western noch um eine italienische Metal-Coverband. Dabei ist „Trance44“ ist bereits das fünfte Album des Quartetts APPALOOSA, das sich irgendwo zwischen Drum'n'Bass, Trance und Ambient bewegt. Die instrumentalen Experimente der Band verbinden Beats mit Sounds und zum Teil auch Rockgitarren-Elementen. „Trance44“ ist gerade durch seine Melodiösität zwischen Trance und Apollo 44 so attraktiv, hinzu kommen an einigen Stellen auch spannende orientalische Anklänge, die das Album zu einer psychedelischen Loop-Schleife werden lassen, die jede Droge ersetzen. Hierzu kann man wahlweise tanzen oder meditieren oder gar beides zugleich. www.appaloosasound.bandcamp.com. (WAN)

11 Punkte

WESTZEIT

APPALOOSA sind vier Italiener, die auf "TRANCE44" (Black Candy/Audioglobe) recht nahe an der Idee "Dub" zwischen psychedelic-Experiment und repetitivem Muster pendeln, dann wieder SpeedBass-getrieben dahin eilen, am liebsten aber um ein intensives Gitarrenriff ihre eigene kleine Welt bauen. ●●●

SCHAMBURGER NACHRICHTEN**APPALOOSA**

TRANCE44 [Black Candy Records]

Nach der letzten Tour verbrachten die italienische Band „Appaloosa“ den Sommer hinter verschlossenen Türen ihres Studios in Lorenzana um die Ideen aufzuarbeiten, die im Winter davor entstanden sind. Heraus kamen Songs, die hauptsächlich vom bandältesten Nicolò Mazzantini komponiert und koordiniert wurden. Titelgebend für das Album war der Song Trance44, denn der Name konnte ihre Idee von der hypnotischen Klangwelt von Psychedelia verbunden mit obsessiven Drum'n'Bass Rhythmen und orientalischen Einflüssen perfekt reflektieren. Für Fans von Experimental auf jeden Fall einen Anspielen wert.

Appaloosa

Trance 44 (Black Candy Records)



Bei der Namensgebung dürfte schnell klar sein, worum es sich musikalisch beim fünften Appaloosa Album handelt. Hier wird Psychedelia mit Broken Beats verknüpft und der Hörer in eine psychedelische Welt entrückt. Der Opener „Amigo Mio“ spielt mit Zithar und anderer exotischen Instrumenten, schafft damit einen guten Einstieg auf das Folgende. Denn es geht mit harten Gitarren weiter, die funky grooven („Deltoid“, „Trance 44“). Selbst ruhige Zäsuren („Jerry“, „Crycup“) vermögen die virtuose Kraft von Bass und Gitarren nicht aufzuhalten. Eine starke Vorstellung, die Entschleunigung und Energie gekonnt verbindet. www.cars10.becker

RHEIN MAIN MAGAZIN**Appaloosa
Trance44**

Appaloosa verbrachte einen Sommer hinter verschlossenen Türen um die Ideen aufzuarbeiten, die im

Winter davor entstanden waren.

Titelgebend wurde der Song Trance44, denn der Name konnte ihre Idee von der hypnotischen Klangwelt von Psychedelia verbunden mit obsessiven Drum'n'Bass Rhythmen und orientalischen Einflüssen perfekt reflektieren. So wie beim Vorgängeralbum wollen Appaloosa das Konzept vermitteln, einen einzigen Song zu spielen, der die Intensität stetig verändert – sowohl live als auch auf Platte.

3 Alben